

II-10585 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5160 1J

ANFRAGE

1993-07-09

der Abgeordneten Svhalek
 und Genossen
 an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie
 betreffend ÖKO-PC und Entsorgung von Elektronikschrött

In Österreich fallen pro Jahr rund 80.000 Tonnen Altelektronik und Altelektrogeräte an; darin sind rund 12.000 Tonnen Elektronikschrött enthalten.

Elektronischer Schrott, wie z.B. die Bestandteile von Personalcomputern, Großrechnern und deren Peripheriegeräten, enthält eine Reihe von Problemstoffen:

- Der besonders problematische **Platinenschrott** enthält Bestandteile des nahezu gesamten Periodensystems: Edelmetalle wie Gold, Platin, Silber; Schwermetalle wie Kupfer, Nickel, Chrom, Kobalt Wismut und Zink. Die **Chips und Kleinbauteile** enthalten u.a. Gallium, Indium, Thallium, Silizium, Arsen, Selen,... **Gelötete Verbindungen** enthalten Zinn, Blei und Cadmium.
- Dazu kommt ein komplexes Gemisch von bis zu 40 verschiedenen **Kunststoffen**, v.a. Polyester-, Polimid-, Phenol- und Epoxidharze. Um diese Kunststoffe gegen Selbstentzündung bei erhöhten Betriebstemperaturen zu schützen, werden diese mit Flammschutzmitteln imprägniert, wobei v.a. die bromierten Biphenyle und die polybromierten Phenylether anzuführen sind, die schon bei ihrer Erzeugung als umweltbelastend einzustufen sind. Bei der thermischen Behandlung derart behandelter Kunststoffe werden Furane und Dioxine freigesetzt.
- Die **Monitore** sind zwar in die Bestandteile zerlegbar; trotzdem ist die Bildröhre aufgrund der in ihr enthaltenen Schwermetalle wie Strontium, Cadmium, Blei und Barium als Sondermüll einzustufen.

Die Probleme bei der Alt-PC-Entsorgung zeigen, daß bereits bei der Herstellung von Haushalts-, Büro- und Unterhaltungselektronik über Möglichkeiten der Entsorgung und Weiterverwertung nachgedacht werden muß.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie nachstehende

Anfrage:

1. Laut Pressemeldungen hat Ihr Ressort bereits seit Mitte 1991 Überlegungen und Vorarbeiten für eine Elektronikschröttverordnung angestellt. Wie weit sind die Arbeiten gediehen?

2. Wo liegen die Schwierigkeiten bei den Verhandlungen zur Realisierung der Elektronikschrottverordnung ? Wann ist mit dem Inkrafttreten dieser Verordnung zu rechnen ?
 3. Wird in dieser Elektronikschrottverordnung eine Rücknahmeverpflichtung für Altgeräte durch Hersteller, Exporteur oder Handel ohne Verpflichtung zum Neukauf eines Gerätes vorgesehen sein ?
 4. Ist die Einführung eines "Verwertungsbeitrages" - etwa in Form eines Zuschlages auf Neugeräte - geplant ? Wenn ja, in welcher Größenordnung ?
 5. Gibt es bereits jetzt Rücknahme- und Wiederverwertungskonzepte für Altelektronik und Computerschrott ? Wenn ja, wie sehen diese konkret aus ?
 6. Welche Maßnahmen werden Sie setzen, um das Recycling von Elektronikschrott zu forcieren ?
 7. Bereits die Herstellung von Haushalts-, Büro- und Unterhaltungselektronik benötigt große Energiemengen und verursacht Sondermüll. Großes Augenmerk sollte daher auf die Verwendung umweltfreundlicher Materialien und ökologisch verträglicher Herstellungsmethoden liegen.
Als Beispiele wären die Verwendung von gekennzeichneten, recyclebaren Kunststoffen für Computergehäuse, Maßnahmen zum Wegfall bzw. zur Reduktion der Flammeschutzmittel in PC's, Einsatz von Nickel-Hydrid-Batterien anstelle der Nickel-Cadmium-Zellen bei Notebooks sowie eine komplett FCKW-freie Fertigung anzuführen. Weiters wurden bereits bei der IFABO 1993 Öko-PC's ausgestellt, die zu 90 % recyclebar sind und die nur halb soviel Strom verbrauchen, wie ein herkömmlicher PC.
- Welche Maßnahmen gedenken Sie bei den Produzenten zu setzen, um die Verwendung umweltfreundlicher Materialien und ökologisch verträglicher Herstellungsmethoden zu forcieren ?